

Predigt- Ostern

Liebe Schwestern und Brüder!

Ich möchte heute einige Aspekte der Auferstehung Jesu mit ihnen teilen.

Erstens: Wenn die Botschaft: „Jesus ist auferstanden“, aufleuchtet, müsste Freude die Menschen erfüllen. Aber nichts von Freude! Ganz im Gegenteil: Angst, Ratlosigkeit, ungläubiges Staunen! Selbst die *Emmausjünger* sind traurig. Ja, wenn wir die Auferstehung Jesu nicht fest glauben, können wir uns nicht daran freuen.

Zweitens: Wir hätten erwarten können, dass die Botschaft von der Auferstehung zuerst die Apostel verkünden. Nein! Ein paar Frauen verkünden als erste die Auferstehung Jesu. Es stimmt, dass Jesus keine Frauen zu Aposteln berufen hat. Aber die ersten Zeugen der Auferstehung sind Frauen. Das heißt, die Frauen sind sehr wichtig, in der Familie und in der Gemeinde den Glauben zu verbreiten. Ich erinnere mich, dass ich alle Grundgebete von meiner Mutter gelernt habe.

Drittens: Diese Frauen suchen den lebendigen Jesus im Grab. Die beiden Engel am Grab Jesu fragen die Frauen: „Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ Es trifft auch uns das Wort der Engel. Die Frage ist, lieben wir einen toten oder einen lebendigen Jesus?

Wir indischen Priester (Mitbrüder) treffen uns oft und tauschen unsere Erfahrungen aus. Einmal hat ein Priester gefragt: „Wie zeigen wir konkret unsere Liebe zu einem Toten?“ Ein Mitbruder sagte: „Man stellt ihm Blumen und ein Licht auf das Grab. Man hängt sein Bild an die Wand und erzählt, was man früher alles mit dem Verstorbenen erlebt hat.“ Ein Mitbruder entgegnete: „Dazu habe ich eine andere Frage: Wie zeigen wir einem Lebenden unsere Liebe?“ Da strahlte ein Mitbruder und sagte: „Wenn meine Eltern zu Besuch kommen, dann nehme ich mir dienstfrei und bleibe die ganze Zeit bei ihnen. Wir erzählen uns alles, was uns im Augenblick bewegt.“ Dann sagte ein älterer Priester: „Überlegt doch einmal, wie wir uns zu Jesus verhalten: Wir stellen ihm Blumen hin. Wir stellen ihm Kerzen hin. Wir hängen sein Bild oder Kreuz an die Wand! Im Grunde verehren wir Jesus wie einen Toten und lieben ihn, wie man einen Toten liebt. Oder?“

Ja, liebe Schwestern und Brüder! Wir lieben Jesus oft wie einen Toten und nicht wie einen Lebenden. Wir brauchen heute den lebendigen Jesus und die Begegnung mit ihm (ein Licht der Hoffnung in der Corona-Zeit zu sehen). Die Frage ist: Wie kann ich den lebendigen Jesus erfahren? Vielleicht treffen wir heute irgendeinen Menschen, der uns ein nettes Wort sagt, das uns ermutigt und aufbaut. Auf einmal spüren wir: Hier spricht der auferstandene Jesus zu uns. Vielleicht begegnen wir in diesen Tagen einem Menschen, der in Not ist. Dann denken wir: In diesem Notleidenden begegnet uns der auferstandene Jesus. Oder wir lesen die Bibel und merken, dass der auferstandene Jesus ganz persönlich zu uns spricht. Wenn wir so bewusst leben, können wir den auferstandenen Jesus in unserem Alltag erleben. Gott will uns dabei die Erfahrung schenken: Ich bin ein lebendiger Gott und nicht ein toter Gott.

Viertens: Wenn wir das Grab eines geliebten Menschen verlassen, sind wir traurig. Aber die Frauen waren nicht traurig als sie von Jesu Grab weg gingen. Sie erlebten große Freude und Frieden. Die Begegnung mit dem auferstandenen Jesus machte sie froh. Die Auferstehung vertreibt das Dunkel des Karfreitags und entzündet ein neues Licht in ihrem Herzen. Ja, der Karfreitag zeigt uns, wozu der Mensch fähig ist. Ostern zeigt uns, wozu Gott fähig ist.

Liebe *Freunde!* Blicken wir nun auf Maria von Magdala. Sie bleibt am Grab Jesu - weint - und sucht ihn an diesem Platz der Trauer. Das ist auch für uns wichtig, wenn wir dem auferstandenen Jesus begegnen wollen. Wir weinen über die Situation unserer Gesellschaft, über die Lage unserer Kirche und über unser eigenes Leben. Wir erleben auch innerhalb der Kirche, dass Vieles tot erscheint. Wir hören immer wieder über *Missbräuche*. Einige verlassen die Kirche und sagen: Die Kirche ist tot, die Kirche ist langweilig, die Kirche bringt nichts, und sie ist nur für die Alten. Aber viele Menschen bleiben der Kirche treu wie Maria von Magdala. Der starke Glaube an Jesus hat ihr die Kraft gegeben, ihre Trauer auszuhalten, Jesus treu zu bleiben und den auferstandenen Jesus zu verkünden.

Liebe Gemeinde! Ich wünsche Ihnen, nicht einfach nur „Frohe Ostern!“ Das sagt man so schnell. Ich wünsche Ihnen, dass Ihnen geschenkt wird, IHM, dem lebendigen Gott zu begegnen – wie die Frauen im Evangelium oder wie die *Emmausjünger*. Wir begegnen dem lebendigen Christus, immer wenn wir *die heilige Kommunion empfangen* und die frohe Botschaft der Auferstehung zu den Menschen bringen. Möge er uns helfen zu erfahren: Jesus ist auferstanden. ER lebt durch uns, für uns und mit uns. Amen.